

BGC

Film

Deutschland

Tonbild-Syndikat-AG

AUFSATZSAMMLUNGEN

04-2-474 ***Tonfilmfrieden - Tonfilmkrieg*** : die Geschichte der Tobis vom Technik-Syndikat zum Staatskonzern / Red. Jan Distelmeyer. - München : Edition Text + Kritik, 2003. - 201 S. : Ill. ; 21 cm. - (Ein CineGraph-Buch). - ISBN 3-88377-749-8 : EUR 19.50, EUR 45.00 (im Paket mit Die Tobis 1928 - 1945)
[7737]

FILMOGRAPHIEN

04-2-475 ***Die Tobis 1928 - 1945*** : eine kommentierte Filmografie / Red. Hans-Michael Bock ... - München : Edition Text + Kritik, 2003. - 318 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-88377-748-X : EUR 36.00, EUR 45.00 (im Paket mit Tonfilmfrieden - Tonfilmkrieg)
[7736]

Die beiden Bände wurden zunächst als gemeinsame Publikation angekündigt, bei ihrer Veröffentlichung grenzen sie sich bibliographisch sorgfältig voneinander ab, - als Grund dafür darf man die auf die Veröffentlichung der Filmographie begrenzte Unterstützung durch die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung vermuten. Wie dem auch sei, beide Bände beziehen sich nicht nur durch ihre Themenstellung eng aufeinander, sondern verweisen auch aufeinander, sei es als „Ergänzung“ (Klappentext ***Die Tobis***) oder als Band mit „zusätzlichen Materialien sowie einem filmographischen Anhang“ (Klappentext ***Tonfilmfrieden / Tonfilmkrieg***).

Tonfilmfrieden / Tonfilmkrieg enthält die überarbeiteten Referate des 15. Internationalen Filmhistorischen Kongresses vom 20. bis 24. November 2002 in Hamburg, der u.a. auch von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung gefördert wurde. 17 Beiträge befassen sich mit diversen Aspekten der komplexen Firmengeschichte der Tonbild-Syndikat AG (Tobis), Berlin, die 1927/28 als Schallplatten- und Patenthaltungsfirma begann, nach 1929 Ton-Wiedergabe-Apparaturen für Kinosäle herstellte und für Demonstrationzwecke selber und durch diverse Tochterfirmen - auch in Frankreich und England - Kurzfilme und erste längere Spielfilme produzierte (als erster gilt 1928/29 ***Melodie der Welt*** unter der Regie von Walter Ruttmann, Länge 41 Minuten). Wichtig für die weitere Entwicklung wurde der sog. „Pariser Tonfilmfrieden von 1930“, auf den der Titel anspielt, d.i. der Austausch von Tonfilmpatenten zwischen amerikanischen und deutschen Firmen, sowie die

Aufteilung von Interessensphären für die Apparatelieferung, die u.a. den deutschen Markt für die amerikanischen Firmen ausschloß und Lizenzgebühren regelte. Tobis weitete sich nach 1931 zu einem alle Produktions- und Vertriebszweige der Filmwirtschaft umfassenden Konzern und übernahm weitere Firmen in Österreich, Italien, Polen und Portugal. Nach einer Finanzkrise kam es 1936/37 zu einer Umstrukturierung des Konzerns, in dem damals etwa die Hälfte aller deutschen Kinofilme produziert wurde, weg von Verleihaktivitäten hin zur Eigen- und Auftragsproduktion in Deutschland innerhalb einer „staatsmittelbaren“ Gesellschaft im unmittelbaren Einflußbereich des Propagandaministeriums. In den Aufsichtsrat wurden u.a. Gustaf Gründgens, Emil Jannings und Willi Forst berufen, die auf staatstragende bis propagandistische Produktionen zu achten hatten und sie mit Hilfe von Regisseuren wie Veit Harlan, Emil Steinhoff und Wolfgang Liebeneiner in einer Mischung mit Unterhaltung und Kunst bis in die letzten Tage des Dritten Reiches hinein verwirklichten. Heute liegen die Rechte an den Tobis-Filmen (wie an allen zum ehemals reichseigenen Filmvermögen gehörenden Filmen) bei der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, die insofern hier auch einen firmenspezifischen Bestandskatalog der von ihr verwalteten Filme vorlegt.

Der als „kommentierte Filmographie“ betitelte Materialien-Band ist weit mehr als ein Filmverzeichnis: In meist jährlichen Abschnitten werden zuerst Texte aus dem **Film-Kurier** und ähnlichen Fachorganen über die Aktivitäten der Tobis-Firmen angeboten, bevor in zeitlicher Folge in aller Ausführlichkeit die insgesamt ungefähr 500 Filme mit ihren filmographischen und produktionsspezifischen Daten sowie (meist) mit Zitaten aus zeitgenössischen Filmannoncen und Filmkritiken und gelegentlich auch mit Filmbildern vorgestellt werden. Die Zitate aus zeitgenössischen Ankündigungen und **Film-Kurier**-Rezensionen ermöglichen zwar einen filmhistorisch unverfälschten Einblick in damalige Argumentationsweisen und -zusammenhänge, hätten m.E. aber einer zusätzlichen Kommentierung für nachgeborene Leser bedurft. Als Kommentarband für zumindest einige der so zahlreichen „vaterländischen“ oder auch schlicht „nazistischen“ Unterhaltungs- und Propagandafilme kann immerhin der Tagungsband einspringen: Beide Bände enthalten ein Filmtitelregister, das die Bände miteinander verknüpft, einige Filme werden auch ausführlicher in den Tagungsbeiträgen analysiert (**Ohm Krüger** 1941 und **Altes Herz wird wieder jung** 1943 sogar in spezifischen Vorträgen), doch wäre eine Kommentierung aus heutiger Sicht auch in der Filmographie notwendig. Ebenso bedauerlich enthält der filmographische Band kein Personenregister (wie immerhin der Tagungsband), so daß biographische Recherchen unnötig erschwert werden. Dennoch bleibt unbestritten, daß hier ein großes Desiderat erfolgreich angegangen worden ist: die exakte filmographische Aufarbeitung der Produktion einer der großen Filmkonzerne der deutschen Filmgeschichte. Hoffen wir, daß die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung entsprechende Filmographien auch für die weiteren von ihr betreuten Filmbestände in Angriff nimmt, d.i. für Ufa, Terra, Bavaria und Berlin-Film.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>